Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 47

Illustration: [s.n.]
Autor: Barth, Wolf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Und nun zitiere ich Werner Finck, der ein Meister im Ertragen von Ischiasschmerzen ist: «Sie müssen Siegfried an der Quelle spielen. Der Arzt ist Hagen. Er nimmt eine Spritze, groß wie ein Speer, schleudert ihn auf *den* linken Backen, den man nicht zu zeigen pflegt, fährt dann mit dem Speer tief ins Fleisch um ein paar Ecken rum, denn der nervus rerum, den es zu treffen gilt, liegt wohl versteckt und heimtückisch im Hinterhalt. Manchen Aerzten gelingt es, ihn zu treffen, was sich durch Schmerzen und Wehgeschrei kundtut. Dann wird der Nerv gespritzt. 70 % der Patienten stehen auf und wandeln. Bei 30 % nützt es nichts.»

Werner Finck spricht anschaulich die Wahrheit. Hagen greift zur Gewalt, holt aus, wirft, nimmt die Ecken mit Elan, trifft und spritzt. Aber Humoristen pflegen zur Minderheit zu gehören. Der Tag des Hagen war vergeblich. Das ist der Nibelunge Not. Zum Abschied gibt die Koryphäe den Rat, ein vollklimatisiertes Auto zu kaufen, und beweist damit, daß er zu den Naiven gehört, die glauben, der Humor trage Früchte. Daß dieser gute Rat teuer ist, beweist die Rechnung, die der Koryphäe auf dem Fuße folgt.

Nun lernt der Humorist das, was ihm gar nicht liegt. Er wappnet sich mit Geduld. Er hört die Englein singen und die Hexen schießen. Wehrlos wie der geschorene Simson liegt er gleich dem armen Poeten von Spitzweg auf dem biochemischen Lager. Er verabscheut selbst den Betriebsstoff seiner Weltanschauung, den Wein, und siecht so vor sich hin.

Aber sind Humoristen nicht die Zurückgebliebenen des Lebens? Die Fußkranken des Fortschritts? Die Infantilen der Zivilisation?

Der Humorist erinnert sich seines Kinderarztes und ruft ihn in tiefster Not. Der Arzt hat inzwischen die Achtzig überschritten, aber im Vergleich zum ischiaskranken Humoristen hat er die Beweglichkeit eines Achill, als der gegen Hektor in die Schlacht zog. Und auch in der Schlacht gegen den Ischiasnerv bleibt der Kinderarzt Meister. Er schreibt den Humoristen wieder für den Daseinskampf verwendungsfähig.

Da steht er nun mit einem verschämten und etwas weltfremden Lächeln, das er schon verloren glaubte, und wenn ihm eine Dame von den Schönheiten der Insel Ischia erzählt, dann verzerrt sich sein Gesicht, und er greift ängstlich und ungalant nach links hinten.

Bei sich, nicht bei der Dame.